



Dritter Brief: Bilder des Heiligen Geistes

Wie Gott ist, können wir nicht beschreiben. Das gilt ebenso für den Heiligen Geist. Das einzige, das wir tun können ist versuchen, Eigenschaften Gottes in Bildern zu beschreiben. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass die Bilder (und Vergleiche) Gott höchstens ein bisschen ähnlich sind. (Hütet euch vor einfachen Antworten, die geben euch nur Sekten und Fundamentalisten!) In der Bibel gibt es das „Bilderverbot“: „Du sollst Dir kein Gottesbild machen“ (zehn Gebote) Darin geht es genau darum, sich ein Bild zu machen und zu sagen: Das ist Gott. Wenn wir Vergleiche und Bilder benennen und anschauen und uns dabei bewusst sind, dass es nur Bilder sind, kommen wir nicht in Versuchung zu sagen: „So ist Gott und kein bisschen anders“ sondern sagen eher: „So stelle ich mir Gott vor, weiß aber, dass er viel größer und ganz anders ist“.

Ruach – Atem – Heiliger Geist (Gen1)

Das Hebräische Wort für den Heiligen Geist ist die Ruach. Gottes RUACH schwebt in der Schöpfungsgeschichte über der Urflut. Es ist ein Wort, das zunächst recht schwach scheint, Hauch und Atem, scheinen die besten deutschen Übersetzungen zu sein. Und doch ist es RUACH, die die Schöpfung belebt. Interessant finde ich auch, dass der Geist Gottes in der Sprache der Bibel weiblich ist. Wir haben doch oft eine sehr männliche Vorstellung von Gott, doch biblisch hat Gott ganz klar beide Seiten.

Taube (Mt3, 13-17)

Die Taube wird oft für die Darstellung des Heiligen Geistes verwendet. Sie scheint (neben dem Esel) eines der Lieblingstiere Gottes zu sein. Bei der Arche Noah kommt eine Taube vor, die dem Noah zeigt, dass die Erde mit Pflanzen belebt ist. Als Taube zeigt sich der Hl. Geist bei der Taufe Jesu. Hier wird deutlich gemacht, dass Jesus den Geist des Friedens und des Gottesbundes (den Gott schon mit Noah geschlossen hat) mit sich trägt. Übrigens ist in der Erzählung von Pfingsten nicht von einer Taube die Rede.

Sturm und Feuerzungen, Getöse (Apg 2, 1-3)

Dies sind die Bilder, mit denen uns Lukas in der Apostelgeschichte vom Heiligen Geist erzählt. Die Jünger werden vom Geist erfasst, reden mit feuriger Zunge und vergessen alle Angst. (Ich habe dies im ersten Brief ausführlich beschrieben.) Der Heilige Geist kann uns ganz schön aufmischen. Und der Einwand von einem Firmanden, dass man in der Kirche davon oft nicht viel spürt ist schon berechtigt. Die Kirche sind wir, du auch! Lass dich ruhig vom Geist ergreifen und misch die Kirche mal auf! Pack´ s an und bewege etwas, eine Gabe des Heiligen Geistes hast du ja!

Blitz (EX 20, ...)

Der Blitz ist ein Bild für den Heiligen Geist wie ich ihn immer wieder erfahre. Wenn mir (G.K.) der Heilige Geist begegnet, bin ich zunächst immer wie vom Blitz getroffen und stehe danach immer eine ganze Weile unter Strom! Es sind nach außen meist unscheinbare Ereignisse, die mir aber deutlich zeigen, wie die Welt, wie mein Handeln sein könnte und bei denen ich plötzlich begreife, wie „blöd“ ich doch war. Es steckt jedoch voller Energie und Kraft, auch etwas zu verändern.

Feuer, das brennt, aber nicht zerstört (Ex3,2)

Wie ist das mit diesen heftigen, ja fast zerstörerischen Bildern? Bilder sind immer ambivalent, das heißt in verschiedene Richtungen deutbar. An einer Stelle wird in der Bibel aber überdeutlich gezeigt, dass Gott in seiner Art sich zu zeigen nicht zerstörerisch ist. Mose begegnet Gott in einem Busch der brennt, aber nicht verbrennt. Hier wird gezeigt, dass Gott wohl Feuer und Flamme für seine Menschen ist, aber dieses Feuer nicht zerstörerisch wirkt (selbst ein trockener Busch verbrennt dabei nicht). Die Erfahrungen, die die Menschen in der Bibel mit Gott beschreiben sind nun einmal oft ziemlich heftig und schütteln das Gewohnte ganz schön durcheinander. Dennoch ist dieses Aufrütteln nicht destruktiv, sondern schafft etwas Neues. So haben die Bilder die für den Hl. Geist gebraucht, werden durchaus das Potential zu zerstören. Sie tun es aber nicht.

Sanftes, leises Säuseln (1Kön19, 1-13)

Der Prophet Elija ist ein junger Draufgänger und ein Kämpfer für Gott. Für ihn war Gott einer, für den man mit dem Schwert kämpfen muss. Als er in Lebensgefahr irgendwann doch aufgibt, wird er in die Wüste geführt und darf dort Gott (-es Geist) begegnen. Elija erwartet ihn im Erdbeben, Blitz und Donner, Sturm und Feuer, doch in all diesen gewaltigen Erscheinungen ist er nicht. Er ist im „sanften leisen Säuseln“. Er zeigt sich halt doch ganz anders, als wir es erwarten. Er erstaunt selbst die Boten Gottes. Warum sollte er nicht auch uns in Erstaunen versetzen?

Eine Frage für dich zum Nachdenken:

Welches Bild vom Heiligen Geist trifft für dich am ehesten die Kraft Gottes? Gibt es ein Bild, mit dem du gar nichts oder nur sehr wenig anfangen kannst?

-

Impressum

© Seelsorgeeinheit Neckartal - Hoher Odenwald Edith Stein

Gregor Kalla Gemeindefereferent
Verantwortlich für die Firmvorbereitung in der Seelsorgeeinheit

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, [können Sie sich hier abmelden.](#)